

auf die komplizierte Überlieferung dieses Werkes von Johannes Scotus Eriugena. – Kenneth Harrison, Episodes in the history of Easter cycles in Ireland (S. 307–319), geht auf die eigenartigen (astronomischen wie auch chronologischen) Methoden der irischen Kirche bei der Berechnung des Osterdatums ein. – David Dumville, Latin and Irish in the Annals of Ulster, A.D. 431–1050 (S. 320–341), befaßt sich mit der zunehmenden Verwendung der irischen Sprache in den Annalen. – Peter Sawyer, The vikings and Ireland (S. 345–361), zeigt, daß – trotz häufiger Feindseligkeiten – zwischen Iren und Wikingern oft freundschaftliche und kulturelle Beziehungen bestanden. – Edward James, Ireland and western Gaul in the Merovingian period (S. 362–386), weist auf die Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen Irland und Gallien in der Merowingerzeit hin. – Last but not least würdigt Rosamond McKitterick die verstorbene Gelehrte (S. 9–12), woran sich eine Bibliographie ihrer Publikationen von David Dumville anschließt (S. 13–18).
Katherine Walsh

Outremer. Studies in the History of the Crusading Kingdom of Jerusalem Presented to Joshua Prawer, hg. von B.Z. Kedar, H.E. Mayer, R.C. Smail, Jerusalem 1982, Yad Izhak Ben-Zvi Institute (Auslieferung in Europa: Brill, Leiden), 4 u. 346 S., Abb. – Die eindrucksvolle Festschrift für einen der führenden Kreuzzugshistoriker kann hier nur ganz kurz vorgestellt werden: R.S. Lopez, Fulfillment and Diversion in the Eight Crusades (S. 15–26). – H.E.J. Cowdrey, Pope Gregory VII's „Crusading“ Plans of 1074 (S. 27–40). – Jonathan Riley-Smith, The First Crusade and St. Peter (S. 41–63), untersucht den Wechsel der militia s. Petri der Reformpäpste zu der militia Christi des Kreuzzuges, der tiefer ging als noch von Erdmann angenommen. – Giles Constable, The Financing of the Crusades in the Twelfth Century (S. 64–88), ist, basierend auf einem sehr reichen Material, eine hervorragende Studie darüber, wie einzelne Kreuzfahrer ihre Unternehmungen finanzierten, und den kirchlichen Anteil daran. – Jean Richard, Hospitals and Hospital Congregations in the Latin Kingdom During the First Period of the Frankish Conquest (S. 89–100). – Hans E. Mayer, Carving up Crusaders: The Early Ibelins and Ramlas (S. 101–118, vgl. DA 39,266). – Amnon Linder, An Unpublished Charter of Geoffroy, Abbot of the Temple in Jerusalem (S. 119–129), enthüllt einen Versuch des bekannten Abtes des Templum Domini in Jerusalem zur Errichtung eines Priorates in England. – Meron Benvenisti, Bovaria – Babriyya: A Frankish Residue on the Map of Palestine (S. 130–152), untersucht das einzige Beispiel eines fränkischen Wortes (*boverie* = Kuhstall, Viehmarkt), das in der palästinensischen Toponomastik bis heute Spuren hinterlassen hat. – Steven Runciman, The Visit of King Amalric I to Constantinople in 1171 (S. 153–158). – R.C. Smail, The Predicaments of Guy of Lusignan, 1183–87 (S. 159–176), erklärt des Königs fatalen Entschluß 1187, die Quellen von Saffurich zu verlassen, was (wegen Wassermangel des christlichen Heeres) zu der vernichtenden Niederlage bei Hattin führte, mit dem Feigheitsvorwurf, der ihm gemacht worden war, als er in einer ähnlichen Situation als Regent 1183 bei den Quellen geblieben war (zu einer anderen Interpretation vgl. Mayer, English Historical Review 97 [1982] S. 721–739). – Benjamin Z. Kedar, The Patriarch Eraclius (S. 177–204), ist eine imposante Ehrenrettung dieses von der Chronistik so stiefmütterlich behandelten Prälaten. – David Jacoby, Montmusard, Suburb of Crusader Acre: The First Stage of its Development (S. 205–217),